

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	35. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	7. Februar 2017, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

6.

Punkt 5 der Tagesordnung: Änderung der Satzung über die Erstattung der notwendigen Beförderungskosten für Schülerinnen und Schüler

Vorlage: 2017/0027

dazu:

ScoolCard wie bisher kostenfrei belassen

Änderungsantrag: AfD

Vorlage: 2017/0076

Änderungsantrag: GRÜNE

Vorlage: 2017/0097

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Schulbeirat im Hinblick auf die Umsetzung der Maßnahme M9_SuS (Umstellung der kostenlosen ScoolCard für Grundschulkindern auf Eigenanteil von 10 Euro pro Monat ab dem Schuljahr 2017/18) die Änderungssatzung zur Satzung über die Erstattung der notwendigen Beförderungskosten für Schülerinnen und Schüler gemäß Anlage 3 a (ScoolCard).

Abstimmungsergebnis:

Beschlussvorlage: Mehrheitlich zugestimmt (32 Ja-Stimmen und 11 Nein-Stimmen)

Änderungsanträge: Mehrheitlich abgelehnt (17 Ja-Stimmen und 27 Nein-Stimmen)

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 5 zur Behandlung auf, verweist auf die erfolgte Vorberatung im Schulbeirat sowie die vorliegenden Stellungnahmen der Verwaltung:

Das ist die Konsequenz aus dem, was wir während der Haushaltsberatung schon mehrheitlich beschlossen haben und wird jetzt hier in eine Satzung gegossen. Es ist eigentlich damit kein neuer Tatbestand. Ich rufe gleichzeitig die Änderungsanträge der AfD und der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion auf und frage, ob es hierzu Wortmeldungen gibt.

Stadtrat Pfalzgraf (SPD): Sie haben schon angesprochen, es war Thema in den Haushaltsberatungen bzw. beim Stabilisierungsprozess. Wir haben uns zu jener Zeit – fast

ein dreiviertel Jahr – gegenseitig ausgetauscht, um Lösungen zu finden, u. a. auch zu diesem Tagesordnungspunkt. Wir hatten damals als SPD unsere Schwierigkeit mit der Vorlage, die lautete, dass man für Grundschülerinnen und Grundschüler die ScoolCard mit einem Zuschussbetrag entsprechend verändern wollte. Wir hatten das für ungerecht betrachtet und einen Änderungsantrag, einen Vorschlag gemacht dahingehend, dass man dann anstelle vielleicht eine Zwei-Waben-Karte installieren könnte, mit einem Zuschussbetrag von 10 Euro, den wir für vertretbar gehalten haben, für jedes betroffene Kind. Aufgrund unserer Diskussionen, die wir über alle Fraktionen querbeet geführt haben, um einvernehmliche Lösungen zu finden, haben wir auch hier in dieser Frage eine einvernehmliche Lösung gefunden. Die Verwaltung hat jetzt einen Vorschlag gemacht mit einem – möchte ich mal behaupten – relativ komplizierten Rechenmodell. Aber unter Strich sieht die Vorlage so aus, dass diese Lösung, die jetzt vorgeschlagen wird, eine noch bessere ist, weil sie den Vorteil hat, nicht nur über zwei Waben zu fahren, sondern im ganzen Verbundgebiet bei gleichen Kosten. Von daher finden wir diese Vorlage gut und werden ihr auch vollumfänglich so zustimmen. Ich glaube, wir hatten damit den Eltern eine Freude gemacht, und unser Auftrag, den man uns damals erteilt hat, ist auch erfüllt.

Jetzt zum Antrag der AfD und auch der GRÜNEN möchte ich einfach sagen, wir haben es damals so beschlossen. Dabei sollten wir auch bleiben. In Erinnerung noch einmal daran: Wir haben uns gegenseitig ausgetauscht. Manch eine Fraktion hat zu Ihrem Vorschlag nein gesagt, um im Gesamten vielleicht eine andere Lösung einer anderen Fraktion zuliebe zu finden. Es war auch bei diesem Thema so. Von daher sind wir zumindest über den Antrag der GRÜNEN etwas verwundert und werden ihn genauso wie den AfD-Antrag ablehnen.

Stadtrat Hofmann (CDU): Ich kann nahtlos an den Kollegen Pfalzgraf anknüpfen. Die CDU-Fraktion steht natürlich zur Änderung der Satzung über die Erstattung der notwendigen Beförderungskosten für die Schülerinnen und Schüler. Es macht unserer Ansicht nach absolut keinen Sinn, wenn wir jetzt anfangen, bei jeder Umsetzung der Haushaltskonsolidierung wieder über den Sinn und Zweck der einzelnen Maßnahme zu diskutieren. Wir haben wirklich in einem Prozess, der auch außerhalb sehr positiv gewertet wurde, mit vielen Einzelgesprächen gerungen und uns oft zu Kompromissen durchgerungen. Natürlich ist nicht jeder damit zufrieden gewesen. Aber wenn wir jetzt bei jedem einzelnen Prozess wieder anfangen, neu zu diskutieren, kostet es nur unsere Zeit. In 98,9 % werden sich auch die Mehrheitsverhältnisse nicht ändern, denke ich.

Die ScoolCard jetzt mit einem Eigenanteil von 10 Euro zu belasten, ist sowohl für den Besitzer als auch für die Stadt eine besser Variante. Das muss man auch einmal sehen. Die Schüler können jetzt im gesamten Tarifgebiet fahren und nicht nur in diesem Zwei-Waben-Bereich. Für die Stadt ist es natürlich deutlich günstiger. Und es ist auch noch einmal weniger Verwaltungsaufwand, also die sogenannte Win-Win-Situation. Hier jetzt wieder anzufangen mit Änderungsanträgen ist sicherlich nicht zielführend.

Die AfD und die GRÜNEN haben mit ihren Änderungsanträgen genau die gleichen Argumente gebracht, die sie auch schon im Bereich der Haushaltsstabilisierung gebracht haben. Es ist also überhaupt nichts Neues gewesen. Der Vergleich, der gemacht wird mit den Landkreisen Karlsruhe oder Rastatt, hinkt vorne und hinten. Aber auch dies ha-

ben wir schon in der Haushaltskonsolidierung immer wieder eindeutig diskutiert und haben es auch abgewägt. In den Landkreisen haben wir bei den Bezugsberechtigten eine Entfernung Schulort zum Wohnort von 3 km. Hier in der Stadt haben wir 1 km. Ich persönlich als sportbegeisterter Mensch könnte mir diese Landkreisregelung vorstellen. Aber nach der Diskussion neulich, wo es um gewisse Schulwege im Bereich zu den Horten gegangen ist, möchte ich mich da jetzt nicht weiter durchsetzen. Ich denke, für die bewegungsarme Zeit, in der wir uns befinden, wäre das sicher eine gute Lösung. Aber ich glaube nicht, dass die Eltern dies annehmen werden.

Von daher denken wir, dass dieser Vorschlag, den wir auch in der Haushaltsstabilisierung schon beschlossen haben und jetzt von der Verwaltung sogar als Win-Win-Lösung verbessert wurde, absolut richtig ist. Wir tragen ihn natürlich auch so mit.

Stadtrat Hodapp (GRÜNE): Ich hoffe, ich kann ein bisschen dazu beitragen, die Verwunderung etwas abzumildern. Ich möchte ganz gern vorausschicken - was wir heute alle erlebt haben, nämlich dass hier sehr spontan noch sehr viel Papier auf dem Tisch landet -, dass wir GRÜNE normalerweise darauf bedacht sind, kurzfristige Änderungsanträge wie diesen genauso zu vermeiden, wie die meisten hier im Saal.

Wir hatten schon im zuständigen Beirat unsere Überlegungen in diese Richtung angekündigt, haben uns aber lange und intensiv mit der Entscheidung zwischen der Konsequenz bei der Haushaltsstabilisierung, die die beiden Vorredner gerade angesprochen haben, die uns die meisten anderen Fraktionen bei diesem Thema signalisiert haben, und unserem Anliegen im Sinne der Grundschulkinder und deren Eltern auseinandergesetzt. Dies nur als kleine und kurze Begründung zur Kurzfristigkeit und zu der Entscheidung, diesen Antrag am Ende doch zu stellen.

Ganz grundsätzlich folgen auch wir dem Teil des Antrags der Verwaltung, nicht, wie vom Gemeinderat im November 2016 beschlossen, eine Ausbildungsmonatskarte einzuführen, sondern die ScoolCard beizubehalten. Die Verwaltung begründet das sehr schlüssig mit den deutlichen Nachteilen, die eine solche Ausbildungsmonatskarte für alle Beteiligten mit sich bringen würden. Das sehen wir natürlich genauso. Damit wird der Mehrheitsbeschluss, den auch wir mitgetragen haben, inhaltlich korrigiert und nachgebessert. Genau wie alle anderen Fraktionen hier im Gemeinderat, das möchte ich, weil es die Vorredner angesprochen haben, gerne auch noch einmal sagen, stehen natürlich auch wir nach wie vor dazu, dass wir in allen Bereichen Sparbeiträge zur Haushaltsstabilisierung suchen, finden und leisten mussten und müssen. Was wir allerdings zum Anlass genommen haben, die gesamte Maßnahme noch einmal neu zu überdenken, ist tatsächlich, dass diese berechtigte und sinnvolle Nachbesserung kommt. Denn wir sehen es nicht so, dass das sozusagen der gleiche Antrag ist, sondern mit der Verbesserung, die die Stadtverwaltung vorgeschlagen hat, nicht diese Ausbildungskarte zu nehmen, sondern bei der ScoolCard zu bleiben, war es für uns der Aufhänger zu sagen, wir überdenken das Ganze noch einmal grundsätzlich.

Im Vergleich zwischen Karlsruhe und den umliegenden Landkreisen – das haben die Vorredner auch angesprochen – ist es eben so, dass wir feststellen konnten, dass nahezu alle Kreise nach wie vor zu 100 % Zuschuss leisten. Ich glaube, beim Thema Bewegung sind wir ziemlich auf der gleichen Seite, wie der Kollege Hofmann sagt. Aber ich

glaube, natürlich ist das vergleichbar. Denn wenn ich über die Fläche oder über den verdichteten Bereich wie beim Stadtkreis Karlsruhe oder in den Landkreisen spreche, dann hat das natürlich einen Sinn, dass die einen mit 3 km Entfernung und die anderen mit 1 km Entfernung regeln. Also das ist nicht ganz so sinnlos, wie es jetzt dargestellt wurde, sondern es hat etwas mit den Flächenverhältnissen zu tun. Deswegen wird man das auch so getan haben.

Was unseres Erachtens aber viel stärker ins Gewicht fällt, ist die tatsächliche finanzielle Belastung, die wir versucht haben, auf unserem Antrag darzustellen. Mit der Veränderung unseres Mehrheitsbeschlusses, den wir getroffen haben, spart die Stadt in fünf Jahren gegenüber der Ausbildungskarte 250.000 Euro, sprich: 50.000 Euro im Jahr. Der Eigenanteil soll 125.000 Euro jährlich bringen. Das bedeutet, diese Gesamtmaßnahme ist eine Belastung von 75.000 Euro. Da sagen wir, nachdem wir uns jetzt das Ganze noch einmal grundsätzlich angeschaut haben, das ist es wert. Gemessen an den positiven Effekten, scheint das gut angelegtes Geld zu sein. Nun ein paar kurze Worte noch zu diesen positiven Effekten, die wir auch in den Antrag geschrieben haben. Die Kinder erwerben Alltagskompetenzen, d. h., sie lernen – das ist auch der Unterschied zwischen Stadt und Land – sich selbständig in der Großstadt zu bewegen und auch einigermaßen sicher zu bewegen. Sie bleiben, da bin ich wieder einig mit dem Kollegen Hofmann, körperlich in Bewegung, was heutzutage für Grundschulkinder schon keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Und sie nehmen den ÖPNV als ein ganz selbstverständliches Mittel der Mobilität in der Stadt wahr, von vornherein. Das ist die Klientel, die wir uns eigentlich für diese Wahrnehmung auch dringend holen müssen. Und eines ist auch sicher: Die Zahl der Elterntaxis wird verringert. Sie kennen alle dieses Schild mit dem großen Kreuz in der Mitte. Das wird mittlerweile interpretiert als Kinderabwurfstelle und nicht als Halteverbotsschild; diese Schilder, die wir alle mittlerweile vor der Schule haben. Das wird mehr werden, mit absoluter Garantie, weil Eltern überlegen werden, mache ich das mit den 100 Euro oder mache ich das nicht. Das ist etwas, was mit Sicherheit kommt. Damit ist weder den Kindern, ihrer Entwicklung, damit ist weder dem Erziehungsziel der Eltern noch den innerstädtischen Verkehrs- und Umweltbedingungen gedient. Daher stimmen wir gegen die Vorlage, auch wenn wir den eingangs erwähnten Teil mittragen, und werben für den Änderungsantrag.

Stadtrat Cramer (KULT): Auch in meiner Fraktion hat nach den beiden Sitzungen des Schulbeirats noch einmal eine Diskussion stattgefunden. Ich kann es gleich sagen, eine grundsätzliche Diskussion. Denn wir hatten in den Haushaltsberatungen den Wegfall der ScoolCard so nicht mitgetragen. Dann kam die Idee dieser Ausbildungskarte. Nachdem uns jetzt richtigerweise von Seiten der Verwaltung die Fakten vorgelegt wurden, dass die ScoolCard der bessere Weg, der richtigere Weg ist für die Bürokratie in der Schule, für die Eltern, für die Kinder, werden wir diesen Weg natürlich mitgehen. Aber, da werden wir heute dem Änderungsantrag der GRÜNEN folgen, den Eigenanteil von 10 Euro möchten wir den Eltern nicht zumuten.

Natürlich, Herr Kollege Hofmann, wenn Sie sagen, es wird immer wieder alles neu aufgedröselt. Das sehe ich schon und denke, das ist von Ihrer Seite auch immer mal wieder der Fall, dass man noch einmal, wenn es zum endgültigen Schwur kommt, genau hinschauen muss mit der berühmten Lupe und dann vielleicht doch noch einmal etwas anders entscheidet. Wie der Kollege von den GRÜNEN schon dargelegt hat, es geht

jetzt nicht um Summen, die den Haushalt sprengen werden. Von daher werden wir heute dem Änderungsantrag der GRÜNEN zustimmen.

Stadtrat Jooß (FDP): Es wurde fast schon alles ausgetauscht. Ich kann nur Detlef Hofmann zustimmen und den roten Kollegen. Es wurde in den VBK, KVV schon alles beraten. Die ScoolCard ist die unkomplizierteste Lösung, spart uns sogar Geld ein. Ich denke, man kann nicht den Landkreis mit Karlsruhe vergleichen. Karlsruhe hat Privilegien, die das Umland nicht hat. Von daher stimmen wir der Vorlage zu und lehnen den Zusatzantrag der GRÜNEN ab.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Letzte Woche im Schulbeirat habe ich der Vorlage noch zugestimmt, weil ich froh war, dass die ScoolCard erhalten bleibt und nicht ganz wegfällt. Die GRÜNEN hatten angekündigt, dass sie sich noch überlegen, ob sie einen Änderungsantrag stellen. Wir haben allerdings dann, als wir das in der Gemeinderatsgruppe der AfD beraten haben, noch einmal überlegt, wie eigentlich die Situation wirklich ist. Da muss ich Herrn Hofmann widersprechen. Es sind nicht dieselben Argumente, wie in den Haushaltsberatungen, wo wir diesen Vorschlag auch abgelehnt haben. Damals haben wir gesagt, wir wollen die Familien stärken. Deswegen soll die ScoolCard für die Schüler frei behalten bleiben. Das war damals unsere Argumentation.

In der Zwischenzeit ist die Argumentation anders gelagert, weil wir auch aufgrund der weiteren Beratung mehr Detailkenntnisse erlangt haben. Wichtig ist nämlich, wie der Karlsruher Verkehrsverbund argumentiert. Der Karlsruher Verkehrsverbund argumentiert, die ScoolCard ist wichtig, weil sie eine Marketing- und Erziehungsmaßnahme darstellt. Durch die bisher vorhandene freie ScoolCard war es ganz klar, Grundschulkinder bekommen diese Karte, wenn sie mehr als einen Kilometer Entfernung zur Grundschule haben. Dann wird die auch benutzt. Die Grundschulkinder gewöhnen sich daran, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Das ist ganz selbstverständlich. Später macht man das natürlich auch weiter, weil man daran gewöhnt ist. Deswegen ist es dann für viele – so hat es der Kollege ausgeführt bei mehreren Gelegenheiten – Jugendliche ganz normal, wenn sie erwachsen werden, dass sie gar kein Auto brauchen, weil sie sich an den öffentlichen Personennahverkehr gewöhnt haben. Das ist ein positiver Effekt, der unterstützt werden muss.

Was machen wir aber, wenn wir hier, um ein paar Kröten – das sage ich jetzt einmal umgangssprachlich – einzusparen, auf dieses Konzept verzichten und jetzt verlangen, dass für jedes Kind 100 Euro im Jahr bezahlt werden sollen? Wir setzen doch genau die Familien unter Druck, die wenig Geld haben, und wir geben den Familien, die die Karte sowieso kaum nutzen, eine zusätzliche Argumentation, darauf zu verzichten. An der Stelle wird klar, dass die Summe, die vorne genannt wird, von 237.000 Euro, gar nicht der Realität entspricht. Denn die geht davon aus, dass die Schüler die ScoolCard weiterhin so nutzen wie bisher. Es wird aber so sein, dass viele von den Familien entscheiden, wenn es 100 Euro im Jahr kostet, dann verzichten wir auf die ScoolCard. Das sind aber die, die vorher schon die ScoolCard nur selten genutzt haben, d. h. in Wirklichkeit fehlen nachher den Verkehrsbetrieben auch für diese Kinder die ScoolCard. Das ist letztendlich eine Reduzierung der Anzahl der ScoolCards insgesamt. Für diese ScoolCards wird den Verkehrsbetrieben das Geld fehlen. Es werden nicht wenige sein. Also einmal schaden wir damit den Verkehrsbetrieben und zum anderen schaden wir damit dem

positiven Effekt, dem Marketingeffekt, dem erzieherischen Effekt der ScoolCard. Es wird natürlich zur Folge haben, dass sich die Familien überlegen, sollen wir jetzt dafür 100 Euro ausgeben? Da können wir schon Benzin dafür kaufen.

Es geht gerade um die, die die ScoolCard zusätzlich nutzen. Gerade diesen Leuten sollte man es nicht so leicht machen, auf die ScoolCard zu verzichten. Ich selber bringe auch meine Tochter häufiger mit dem Auto zur Schule. Das gebe ich zu. Bei uns ist die nächste Haltestelle fast so weit weg, wie die Schule. Auf dem Weg zur Arbeit ist es gut zu erledigen. Ich sehe genau dasselbe, was der Kollege Hodapp berichtet hat. Sie müssen einmal schauen, wie viele Leute ihre Kinder zur Schule bringen, obwohl sie nur ein paar Meter weit weg wohnen. Die fahren alle mit dem Auto. Deswegen ist dieser Ansatz der kostenlosen ScoolCard ein sehr guter. Wir sollten ihn nicht einfach so über Bord werfen. Deswegen haben wir diesen Änderungsantrag gestellt am Wochenende. Wir sind froh, dass die GRÜNEN ihn aufgegriffen haben.

Herr Hodapp, ich hatte eingangs gesagt, Sie haben sich geäußert, aber letztendlich war wohl offensichtlich noch ein wenig Argumentation vonnöten. Ich bin froh, dass es diesen Antrag jetzt gibt und werbe dafür, dass ihm zugestimmt wird.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Liebe Kollegen von der CDU, beim Sonntag waren Sie schon unchristlich. Jetzt sind Sie auch familienunfreundlich. Sie wollen Alleinerziehende und Familien mit Kindern noch einmal mit 100 Euro belasten, anstatt an anderer Stelle vielleicht zu sparen. Liebe Kolleginnen und Kollegen. Am Punkt 3 haben wir eigentlich den Betrag, den der Kollege von den GRÜNEN benannt hat, in etwa eingespart. Wir müssen also keine 10 Euro erheben. Wir werden dem Antrag der Verwaltung nicht zustimmen. Wir werden dem Antrag der GRÜNEN zustimmen, d. h. wir müssen nicht aus Konsolidierungsgründen jetzt 10 Euro aufschlagen, denn schließlich haben wir bei Punkt 3, bei der Aufwandsentschädigung von Stadträten, gerne auf die Erhöhung verzichtet. Wir können also finanzieren.

Stadtrat Wenzel (FW): Wenn ich mit dem Fahrrad von Durlach nach Mühlburg fahre, fast täglich im Sommer, und an den Schulen vorbei komme – es sind nicht wenige: Markgrafenschule, Schlossschule, Friedrichschule, manchmal auch die Pestalozzischule –, dann haben wir das Phänomen, was mein Kollege von den GRÜNEN sagt. Dort sind dann die Elterntaxi, meistens irgendwelche Offroader, manche Pickups, und ich glaube, dass diese Fahrzeuge allein für den einmaligen Fahrweg die 100 Euro für den Tank brauchen. Aber Spaß beiseite.

Nicht diese, die die Kinder mit dem Auto bringen, werden die ScoolCard nutzen. Denen kann man sowieso nicht helfen. Es sind die, die es nötig haben. Deshalb finde ich den Antrag der GRÜNEN richtig. Es sind nämlich jene, die auf jeden Pfennig schauen müssen, mehr oder weniger. Die sollten tatsächlich dafür nichts zahlen. Aber ich bin sicher, wir bewegen niemanden weg vom Elterntaxi. Da müsste man sich etwas anderes einfallen lassen. Aber die, die es brauchen und die, die es gern nutzen, sollten es auch kostenlos nutzen. Deshalb trage ich den Ergänzungsantrag mit.

Stadtrat Hofmann (CDU): Es tut mir leid, dass ich das jetzt noch einmal ein bisschen in die Länge ziehen muss. Aber der Wortbeitrag vom Kollegen Dr. Schmidt hat mich

eher an Freitagabendcomedy erinnert, als an eine vernünftige Vorlage. Es kann nicht wahr sein, dass hier ständig Dinge verdreht werden und immer wieder auf Dinge abgehoben wird. Von Herrn Fostiropoulos sind wir das ja gewohnt mit seinen Parolen. Aber dass jetzt der Kollege Dr. Schmidt auch noch darauf eingeht, das geht einfach nicht. Ganz einfach rechnen, Kollege Dr. Schmidt. Ganz einfach rechnen. Wenn natürlich jetzt weniger diese ScoolCard beziehen, dann heißt das auch viel weniger Zuschuss. Denn den Großteil der ScoolCard bezuschusst die Stadt Karlsruhe. Das vergessen Sie bei Ihren Berechnungen immer wieder, d. h. es ist kein Verlust für die Stadt. Es wäre dann sogar ein Gewinn und wir hätten erreicht, dass vielleicht auch mehrere Eltern ihre Kinder einmal laufen lassen. Denn einen Kilometer laufen tut den Kindern gut, kann ich Ihnen sagen. Allein diese Mutmaßungen, dieses Verhalten, dass wenn man frühzeitig an ÖPNV gewöhnt wird, dass man dann später auf das Auto verzichtet. Da könnte man auch ein Märchen darüber schreiben. Es tut mir wirklich Leid. Das war hanebüchen, was Sie uns da gesagt haben. Das spätere Verkehrsverhalten wird daran geknüpft, ob man kostenlos eine ScoolCard bekommt oder nicht. Ich bin mir sicher – um auf die Elterntaxi hinzuweisen –, dass die Eltern, wenn sie täglich ihre Kinder dort hin fahren, mehr Benzin im Monat verfahren, als die 10 Euro Zuschuss, wenn Sie einmal richtig rechnen. Aber Sie sind doch unser Experte in Sachen Energieverbrauch. Da können Sie es doch einmal ausrechnen.

Ich denke, man muss nach unserem alten Prinzip gehen. Normalerweise haben wir gesagt: Kurze Beine, kurze Wege. Die meisten haben doch einen kurzen Schulweg. Durch das Öffnen der Schulkreisbezirke haben wir natürlich jetzt auch den einen oder anderen. Der soll dann auch in den Genuss kommen. Es ist immer eine Frage, wie man das dann ausdrückt. 100 Euro im Jahr hören sich natürlich viel mehr an, aber rechnen Sie dann einmal die anderen Kosten dagegen. Ich denke, das ist mehr als sozial vertretbar. Die sozial Schwächeren haben sogar noch diesen 5-Euro-Betrag. Da brauchen wir jetzt wirklich überhaupt nicht darüber diskutieren und wieder irgendwelche Horrorängste hier aufmalen, wer hier im Prinzip benachteiligt oder welches Verkehrsverhalten anerzogen wird.

Stadtrat Pfalzgraf (SPD): Ich möchte jetzt mit einem kleinen Satz einmal darstellen, was für eine Diskussion hier geführt wird. Man stelle sich vor, die Verwaltung würde sich genauso verhalten, wie manchmal irgendeine Fraktion, die ihren Antrag zurückzieht wegen Erfolglosigkeit. Das würde bedeuten, der Herr Oberbürgermeister sagt, gut, wenn ihr nicht wollt, ziehen wir unsere Vorlage zurück. Dann haben wir die alte Situation wieder. Dann haben die Leute für 10 Euro eine Ausbildungskarte und können nur über 2 Waben fahren. Das wäre dann die schlechtere Variante. Das wäre das Ergebnis dieser irrigen Diskussion hier im Haus.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Jetzt möchte ich auf Herrn Hofmann reagieren, der mir offensichtlich gar nicht richtig zuhört. Ich habe die Argumentation des Karlsruher Verkehrsverbundes hier wiederholt. Das, was Sie so angreifen, war genau das, was der Kollege vom Karlsruher Verkehrsverbund gesagt hat. Da sollten Sie einmal mit ihm reden. Das ist nämlich die Sache mit dem Marketing und mit der Erziehung, dass es wichtig ist, dass die Kinder schon von klein auf an den öffentlichen Personennahverkehr gewöhnt werden.

Was ich zu den Kosten gesagt habe, habe Sie auch falsch verstanden. Es geht nicht darum, was es die Stadt kostet, sondern es geht um den Nutzen für den Karlsruher Verkehrsverbund. Der Karlsruher Verkehrsverbund bekommt von der Stadt die Kosten für diese ScoolCard, und zwar für alle Kinder, die einen Anspruch darauf haben. So ist es heute, egal, ob diese Kinder den öffentlichen Personennahverkehr nutzen oder nicht oder egal, wie häufig sie den benutzen. Die Stadt bezahlt dem Karlsruher Verkehrsverbund das Geld dafür. Wenn ich jetzt aber durch diese Öffnung mit den 100 Euro einen ganzen Teil dieser Karten wegfallen lasse, weil die Eltern sich nicht darauf einlassen, dann werden insgesamt viel weniger Karten gekauft, d. h., dass der Karlsruher Verkehrsverbund auch von der Stadt deutlich weniger Geld bekommt am Ende, weil all diese Karten nicht gekauft werden. Am Ende sind es viel weniger Karten, die bezuschusst werden und damit erhält der Karlsruher Verkehrsverbund deutlich weniger Geld als bisher. Es ist also eine Maßnahme, die aus Sicht des Karlsruher Verkehrsverbunds nicht sinnvoll ist, hier 100 Euro draufzuschlagen. Das ist die eine Sache.

Die andere Sache gilt nach wie vor. Es ist so. Wenn etwas 100 Euro kostet pro Kind, dann werden die Leute sich das überlegen. Das ist genau bei denen der Fall, die jeden Pfennig umdrehen müssen, bevor sie ihn ausgeben können. Es sind nicht unbedingt immer Sozialbedürftige, die diese Kriterien erfüllen. Es gibt viele Familien, die gerade nicht sozial bedürftig sind und die trotzdem jeden Pfennig umdrehen müssen. Die treffen wir damit auch. Das finde ich auch nicht in Ordnung. Wir müssen die Familien unterstützen. Deswegen sind wir nach wie vor gegen diesen Vorschlag. Wir wollen, dass es so bleibt, wie es bisher ist.

Der Vorsitzende: Ich möchte nur darauf hinweisen, dass wir noch ein paar Tagesordnungspunkte haben und bewundere Ihre Zuversicht, dass Sie sich gegenseitig noch überzeugen können.

Stadtrat Hodapp (GRÜNE): Aus dem Grund hätte ich gerne auf eine zweite Runde verzichtet. Aber ganz kurz: Es ist eben nicht so, wie Kollege Hofmann sagt, dass wir über immer das Gleiche abstimmen. Ich möchte gern aus der Vorlage zitieren. Wir haben einen zum Teil neuen Beschluss. Hier steht drin, dass die Verwaltung die Umstellung auf diese Ausbildungsmonatskarte kritisch sieht und deswegen in einem Teil der Vorlage etwas Neues vorschlägt. Das haben wir zum Anlass genommen, dieses Neue aufzugreifen.

Der zweite Punkt ist der, ich habe immer etwas Schwierigkeiten mit Schwarz-weiß-Malerei, Kollege Hofmann. Von Horrorszenarien waren wir ganz weit entfernt.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Nur ein Satz, ich weiß, wir haben jetzt so langsam Fasching. Aber es hört sich doch merkwürdig an, wenn der Kollege Hofmann hier Gebühren erheben will bei der ScoolCard für die Schülerinnen und Schüler, damit sie mehr Bewegung bekommen. Das hört sich für mich so an, als ob die CDU-Fraktion dem Kollegen Ehlgötz das Auto wegnehmen will, damit er endlich einmal Sport macht.

Der Vorsitzende: Dann fliegt er mit Pressluft, das ist doch klar.

Das ist das Ende der Debatte. Ich darf zunächst die beiden Änderungsanträge aufrufen, die dasselbe begehren, wenn ich das richtig verstehe, und darf Sie jetzt bei diesen Änderungsanträgen um Ihr entsprechendes Votum bitten. - 17 Ja-Stimmen, 27 Nein-Stimmen.

Die damit dann unveränderte Vorlage steht dann, wenn das Ganze zurückschaltet, ab jetzt zur Abstimmung. – Das ist eine deutliche Mehrheit.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –
22. Februar 2017